I.N. 204.445

Gratz am 25ten Dez: 872

Geliebter Freund und Vetter!

Deine freundliche und hocherfreuliche, in so liebenswürdig verbindlichen Worten an mich gerichtete Mittheilung vom 18ten d. M. hat mich nicht mehr in Wien getroffen und kam mir daher mit einer kleinen Verspätung hier zu, wo sie mich mitten in jenen hunderterlei kleinen Geschäften begriffen fand, welche der Aufbau und die entsprechende Ausstattung eines Weihnachtbaumes jederzeit mit sich bringt. Heute, wo in dessen Schatten Ruhe und Muße wiedergekehrt ist, komme ich nun einer wahren und dringenden Herzensmahnung nach, indem ich Dank für die Mittheilung und aufrichtige Glückwünsche für das bevorstehende mich dem schönen Mokriz entführende; Glückwünsche, für deren Erfüllung im reichsten Maße ich die Bürgschaften in dem der religiösen Weihe entgegensehenden Seelenbunde erblicke. Denn was Du mir über dessen Vorgeschichte und über Charakter und Eigenschaften Deines künftigen Schwiegersohnes mitzutheilen so freundlich warst, darf Jeden, der die Lebensgeschicke Deiner lieben Tochter mit Theilnahme und Anhänglichkeit

begleitet, die freudigste Zuversicht für deren Zukunft gewähren, obschon im Voraus gar nicht zu zweifeln war, dass sie gewiss nur eine ihrer selbst würdige Wahl treffen werde. Ihrerseits aber werden die edlen Reichthümer des Geistes und Gemüthes, welche ihr schon so viele Herzen gewannen, hoffentlich auch jene geheimnissvollen Mächte, in deren Händen unsere Schicksalsloose ruhen, für sie zu gewinnen wissen. Weil aber diese Mächte in jeden Freudenbecher ein Tröpflein bitterer Würze zu träufeln pflegen, so möchte ich meinen herzlichen Glückwünschen an Eltern und Braut theilnahmsvoll auch ein Wörtlein des Beileids beigesellen, dass die Wege zum eigenen häuslichen Herde auch diesmal durch die Pforten der Trennung führen müssen. Mögen die Entbehrungen, welche den Scheidenden dadurch auferlegt sind, durch das Gefühl und den Anblick eines neu und dauernd begründeten Glückes aufgewogen und weniger fühlbar werden. Dann wird auch der alte Anastasius an der Freude innigst theilnehmen, wie er schon jetzt sich glücklich und fast stolz fühlt, dass seine schlichten Worte in solchem Munde und von solchem Munde citirt worden sind.

Von Marie und Theodor, welche sich meinen Glückwünschen aufs Herzlichste anschliessen, habe ich viele Grüsse und Empfehlungen an Dich und die verehrten Deinigen zu entrichten. Indem

WIENER STADT-

ich Dich bitte, auch mich in gleichem Sinne und gleicher Richtung den beiden Damen zu empfehlen und mich Deinem freundschaftlichen Wohlwollen empfohlen sein zu lassen, wogegen ich in alter treuer Gesinnung

Dein

aufrichtiger Freund u. Vetter

Anton A

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Anastasius
Grün
zu meiner Verlobung,

142-2017/2